

Teilunterführungen in Weilheim, ohne Naturzerstörung

Ohne Umfahrung, ohne Gesamt-Tunnel, naturschonend – bisher nicht diskutiert



Foto: Bernhard Maier

Ungefähr 800 Zuhörer waren bei der Stadtratssondersitzung am 12.11.2018 in der Stadthalle Weilheim zum Thema Entlastungsstraße Weilheim. Das staatliche Bauamt Weilheim präsentierte dazu Zwischenergebnisse.

Weilheim. Die Sondersitzung des Stadtrates Weilheim fand am Montag, 12. November 2018 in der Stadthalle Weilheim statt. In dieser Sitzung wurden vom Staatlichen Bauamt Weilheim (STBAWM) Zwischenergebnisse der Untersuchungen zu einer Weilheimer Entlastungsstraße vorgestellt.

Es waren etwa 800 Zuhörer anwesend, die vor Beginn der Sitzung von Bürgermeister Loth darauf hingewiesen wurden, dass nur Stadtratsmitglieder ein Rederecht haben und die Zuhörer keine Missfallens- und Zustimmung-Äußerungen geben dürfen. Gelächter und Raunen kam von größeren Gruppen als von Seiten des Staatlichen Bauamts Weilheim über den möglichen Abbruch oder Umsiedlungen von Bewohnern zur Entlastungsstraße die Rede war. Beifall

gab es des Öfteren als die Schonung von Mensch und Natur von verschiedenen Stadtratsmitgliedern zur Sprache kam.

Die Herren Fritsch (Bereichsleiter Straßenbau) und Lenker (Abteilungsleiter für den Bereich Weilheim-Schongau) vom Staatlichen Bauamt Weilheim erläuterten die Planungen dazu in zeitlicher Abfolge bis zum neuesten Stand von fünf übrig gebliebenen Entlastungsvarianten. Bürgermeister Loth wies darauf hin, dass in Weilheim schon seit 60 Jahren von einer Umgehungsstraße Weilheim gesprochen wird und es bereits 1974 den Vorschlag einer Ostumgehung ab Etting bis nach Wielenbach gegeben hat. Erst im Dezember 2016 wurde der vordringliche Bedarf für eine Weilheimer Ortsumgehung (OU) in den Bundesverkehrswegeplan

Auszug aus der Verkehrsuntersuchung „Entlastung Weilheim Umfahrung oder Tunnel 2017“. Es geht folgendes hervor:

Der Anteil des Durchgangsverkehrs (DV) am Stadtrand von Weilheim am Gesamtverkehr (Kfz) und am Schwerverkehr (Lkw und Lastzug = Lkw u. Lz) beträgt laut Zählung in 24 Stunden ...

An der B2 Bahnunterführung	Kfz 26.200 = 40 %	Lkw u. Lz 1.380 = 77 %
St 2064 Deutenhausener Str.	Kfz 11.100 = 33 %	Lkw u. Lz 450 = 44 %
B2 Alpenstraße	Kfz 16.200 = 34 %	Lkw u. Lz 1.160 = 54 %
St 2057, Pollinger Straße	Kfz 18.000 = 27 %	Lkw u. Lz 820 = 48 %
St 2057, Tankenrainer Str.	Lfz 7.900 = 37 %	Lkw u. Lz 480 = 48 %

In der Summe ergibt das in Weilheim Kfz = 34 % Lkw u. Lz = 59 %

Quelle: www.stbawm.bayern.de/mam/strassenbau/projekte/B17S.ABBA0009.00/2018_01_29_verkehrsuntersuchung_entlastung_weilheim.pdf

Auftraggeber: Staatliches Bauamt Weilheim, Gutachter: Professor Dr.-Ing. Harald Kurzak. Professor Harald Kurzak stellte ein „zweifelhaftes“ Gutachten der A94 Isentaltrasse auf, aus dem indirekt hervorgeht, dass diese Trasse nicht die notwendige Entlastung der B12 bringen wird, jedoch wird dies im Gutachten nicht thematisiert. Siehe merkur-online vom 14.9.2009.

Auszug aus einem Flyer der Stadt vom Juli 2016:

„Immer wieder kommt der Vorwurf, die Weilheimer Umgehung wäre nicht in einem Gesamtkonzept enthalten?“

Das Gesamtkonzept verfolgt das Ziel, den Verlauf der B2 frei von Ortsdurchfahrten zu machen und die Anlieger vom Verkehr zu entlasten. Daher enthält der Entwurf des Bedarfsplans neben der Umgehung um Weilheim im Süden den Wanktunnel bei Garmisch-Partenkirchen, den Tunnel Oberau und die Umgehung von Murnau. Im Norden sieht das Konzept den Tunnel in Starnberg vor.

Quelle: <https://www.weilheim.de/attachments/article/4538/flyer-umgehung.pdf>

Anmerkung: Bei einer Orts-Umgehungsstraße (OU) von Weilheim ist die Region um Weilheim einzubeziehen, zumindest die umliegenden Ortsteile und Gemeinden: Deutenhausen, Marnbach, Magnetsried und Seeshaupt. Denn dort könnte sich der Verkehr mehr durch eine OU im Osten von Weilheim. Entsprechend müssten die Pollinger Ortsteile Etting, Längenleich durch Tieferlegung der dortigen B2 Lärmschutz und Querungshilfen für Landwirtschaftsverkehr bekommen. „Kirchturmpolitik“ allein für Weilheim ist nicht zielführend für die Region.

(BVWPI) aufgenommen. Dadurch wurde die Planung dem STBAWM übergeben.

Bürgermeister Loth betonte in diesem Zusammenhang die Verantwortung der Stadt für die Region um Weilheim.

Prof. Harald Kurzak kommt in der Straßenverkehrsuntersuchung für eine Entlastung Weilheims zu dem Ergebnis, es wäre dringend nötig, jedoch sei die Entlastung bei der Auswahl von sechs Umgehungs- und zwei Tunnelvarianten nur zwischen 10 bis 20 Prozent. In dieser Aussage steckt ein Widerspruch, der die Zerstörung der Landschaft und der Naherholungsgebiete nicht berücksichtigt. Auch die Kosten eines Tunnels wären dafür viel zu hoch.

Ich zweifle diese Aussagen an, denn nicht nur in Urlaubs- und Ferienzeiten gibt es

Fortsetzung von Seite 6



Foto: Bernhard Maier

Von Murnau auf der B2 kommend könnte kurz vor Weilheim, hier beginnend, unter die Troger-/Greimoltstraße, die Entlastungsstraße in Schachtbauweise zum Narbonner Ring geführt werden. Bisher sind noch keine Untersuchungen dazu geplant.

Staus an der B2, sondern auch im Berufsverkehr morgens, mittags und nachmittags. Es gibt dort öfters 200 Meter lange Rückstaus. Die Verkehrsteilnehmer haben nicht nur WM-Kennzeichen sondern sind auch aus SOG, STA, GAP und anderen Regionen. Somit kann es nicht vorwiegend innerstädtischer Verkehr sein.

Zu prüfen wären noch weitere Varianten zur Verkehrsentslastung in und um Weilheim:

- Eine (teilweise) Schacht-Bauweise, beginnend zwischen Kreisverkehr der Südspange und Ortsschild Weilheim, zielführend zum Narbonner Ring, der als Teil einer Umgehung geplant war. Dabei könnten unter oder neben bestehenden Straßen Schächte geplant werden, die überdeckt als Ortsstraßen genutzt werden können. Der Lärmschutz am Narbonner Ring sollte dabei berücksichtigt werden. Möglich wäre dort auch eine Tieferlegung. Die

Anbindung dieser Siedlung kann auch über andere bestehende Straßen erfolgen. Wenn diese Variante den Verkehr in Richtung Marnbach/Seeshaupt (zur Autobahn München) nicht vermehren soll, ist die Anbindung zum Narbonner Ring in Tiefbauweise zu erstellen. Ansonsten sind natur- und menschonende Umgehungen für diese Orte zu überlegen.

- Als Entlastung für Waisenhaus- und Pollinger Straße sollte für den Fernverkehr eine separate Abbiege- und Einfädelspur an der Südspange zur St 2057/58 Richtung Peißenberg/Schongau gebaut werden. Alternativ wäre eine verkehrsgesteuerte Ampelanlage bei der derzeitigen Abbiegespur nach Peißenberg/Schongau. So kann ein Großteil der Verkehrsteilnehmer nach und von Peißenberg, Polling, Huglfing über die Südspange bzw. die B2 geleitet werden. Da muss Weilheims Bürgermeister über den Kirchturm hinaus für Planungen offen sein. Nach seinen Aussagen



Grafik: Staatliches Bauamt

Von den ursprünglich neun Varianten kommen nur fünf in die engere Auswahl (siehe Grafik links: Staatliches Bauamt): eine ortsferne kurze und lange Westumgehung, ein Tunnel in bergmännischer Bauweise und eine ortsferne und ortsnahe Ostumgehung.

Quellen: https://www.stbawm.bayern.de/mam/strassenbau/projekte/B175.ABBA0009.00/2018-11-12_s1000_b0002_ou_weilheim_stadtrat_varianten_engere_wahl.pdf

<https://www.stbawm.bayern.de/strassenbau/projekte/B175.ABBA0009.00.html>

Sachstand B 2 Ortsumgehung Weilheim – Herr Fritsch, Herr Lenker – 12. November 2018

steht die Südspange Weilheim nicht als Fernstraße für mögliche OU im Landkreis zur Verfügung. Wurde sie nur als Ortsstraße genehmigt (siehe Leserbrief im Weilheimer Tagblatt vom 21.3.2003)? Hätte die Stadt Weilheim im Falle einer Aufstufung der Südspange als überörtliche Umgehungsstraße juristische Probleme?

Es fehlen Verkehrs-Planungen für den Landkreis und im Planungsverband der Region 17, die natur- und menschonend sind. Vielleicht können die Vertreter der Region 17 dazu einen Plan liefern oder klare Aussagen machen? Der Planungsverband setzt sich aus Vertretern von vier Landkreisen zusammen: Bad Tölz-Wolfratshausen, Garmisch-Partenkirchen, Miesbach und Weilheim-Schongau. Wir berichten weiter über eventuelle Pläne der Regionsräte.

Bernhard Maier

Co-Vorsitzender der Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V.

Zum Thema Verkehrsplanung siehe auch OHA vom März 2018 und weitere Verkehrsthemen auf: www.oha-zeitung.de/tag/verkehr/

» Vor 33 Jahren «
Ein Blick zurück
auf die Historie der UIP
von Hans Schlütz

Dezember 1985

Zwei Themen mit umfangreichen öffentlichen Auseinandersetzungen beherrschen ab diesem Monat die Aktivitäten der UIP. Da ist zunächst die Umgehungsstraße um Schongau und Peiting, hier insbesondere der Streit um die geplante Trassenführung (Ostumgehung oder Westumgehung).

Der zweite Streitpunkt ist die geplante Ansiedlung eines Betriebes des amerikanischen Konzerns Union Carbide in Peiting oder Schongau. Beide Kommunen sind scharf auf diese gewerbesteuerträchtige Firma, die UIP aber lehnt die Ansiedlung ab. Dabei spielt die Produktion bzw. das Produktionsverfahren kaum eine Rolle, vielmehr geht es darum, dass Union Carbide der Verursacher einer weltweit Aufmerksamkeit erregenden Umweltkatastrophe im indischen Bhopal ist. So einem Unternehmen will man hier im Pfaffenwinkel nicht die Tür öffnen. Es werden Flugblätter und Unterschriftenlisten erstellt. Eine erste, vielbesuchte Informationsveranstaltung findet im Peitinger Gasthof Keppeler statt. Weitere werden im nächsten Jahr folgen.

Fragen: Wurden die Opfer von Bhopal bzw. deren Angehörige von Union Carbide ausreichend entschädigt? Wer kennt heute noch den Verlauf der leider nicht gebauten Osttrasse der Umgehungsstraße mit problemlosem Lechübergang und einer unkomplizierten Anbindung des Industriegebietes Ost und der Papierfabrik?

Oberland-Rallye

Widerstand gestern und heute

Ein Artikel im Schongauer Merkur am Mittwoch, 7. November 2018 mit dem Titel »Anwohner will Oberland Rallye verhindern« führte dazu, dass die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. den auch als »Egoist« betitelten Altenstädter Bürger durch folgende Pressemitteilung in seinem Protest unterstützte:

Im Artikel heißt es, dass es laut dem Veranstalter, Herrn Ahl, in den vergangenen Jahren nie Probleme gegeben habe. Dem muss entschieden widersprochen werden.

Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e. V. (UIP) hat sich immer wieder gegen die Durchführung einer Rallye auf öffentlichen Straßen gewandt und für diese Haltung viel Zuspruch aus der Bevölkerung erfahren. Bereits 1995 fand in Altenstadt eine Demo gegen die Rallye statt. Auch in den folgenden Jahren gab es immer wieder Versuche der UIP, von Bund Naturschutz und Kreistagsmitgliedern, die Gemeinden und den Landkreis dazu zu bewegen, diese Veranstaltung abzulehnen.

Mit folgenden Argumenten wurden z. B. die Bürgermeister von Hohenpeißenberg und Peiting im Jahr 2004 von der Umweltinitiative eindringlich gebeten, der Durchführung der Rallye in ihren Orten nicht zuzustimmen:

„Seit Jahren werden solche Motorsportveranstaltungen im südlichen Bayern von nahezu allen Landkreisen und Kommunen abgelehnt. Es geht dabei nicht um die Verurteilung des Motorsports insgesamt, sondern darum einen Anachronismus mit höchst negativen Auswirkungen endlich zu beenden.“

Diese auf öffentlichen Straßen durchgeführte Rallye führt nicht nur zu einer erheblichen Belästigung für die Anwohner und für die normalen Verkehrsteilnehmer. Sie gibt auch

ein denkbar schlechtes Vorbild ab bezüglich der Energiesparproblematik und vor allem bezüglich des Verkehrsverhaltens. Wenn solche Veranstaltungen schon stattfinden, dann sollten sie in dafür geeigneten Sportstätten und nicht auf öffentlichen Straßen durchgeführt werden.“

Zu den damals bereits angeführten Gründen – Energieverbrauch, Lärmbelästigung und negatives Vorbild für die Fahrweise – kommt inzwischen noch die Tatsache, dass Lungenerkrankungen aufgrund von Luftverschmutzung deutlich zunehmen.

Laut Zeitungsbericht strebt der Veranstalter sogar noch eine Vergrößerung der Rallye an. Vielleicht wächst dadurch auch die Gegenbewegung wieder an und schafft das, was in den vergangenen 23 Jahren nicht erreicht wurde – die Abschaffung dieses Relikts einer Auto-Spaß-Gesellschaft.



Bei der Durchsicht der alten Unterlagen entdeckte ich weitere, schon fast vergessene, Aktionen von UIP-Mitgliedern und auch anderer Organisationen.

In der OHA-Ausgabe vom März 1995 berichteten Mitglieder der Kreisgruppe Weilheim-Schongau des Bund Naturschutz darüber, dass die Genehmigung für die Rallye



Pressesprecherin und verantwortlich für Seite 6, 7 und 8:

Julia Poweleit (V.i.S.d.P. und Autorin aller nicht namentlich gekennzeichneten Artikel)
82389 Böbing
Mobil: 0162 4436980
juliapoweleit@gmx.de

Internet: www.uip-online.de

Satz und Layout:

Jürgen Müller, j.mueller6@gmx.net

Das nächste UIP-Treffen

**Montag, 10. Dezember 2018, 19:30 Uhr
in der Zechenschenke
(Zechenstraße 2, in Peiting)**

zunächst in Landkreisen Miesbach und Tölz-Wolfratshausen beantragt, dann aber aufgrund des Widerstandes der dortigen BN-Gruppe und des Naturschutzbeirates der Antrag wieder zurückgezogen wurde. Beim Landkreis Weilheim-Schongau gab es keine Bedenken gegen die Veranstaltung. Die vom BN beantragte Übersendung von Streckenunterlagen und Plänen wurde mit der Begründung abgelehnt, dass kein Anspruch auf Akteneinsicht bestehe. In derselben Zeitung berichtet der UIP-Vorstand von seinem Versuch, den damaligen Landrat Blaschke dazu zu bewegen, die Genehmigung zurückzunehmen und kündigt eine Demo gegen die Rallye an. U. a. steht in dem Artikel: „Es geht hier nicht um eine Kleinigkeit, immerhin kommen 70 Autos, die je 275 Kilometer zurücklegen sollen. Samt Anreise und Rückfahrt kommen bestimmt 30 000 Kilometer zusammen – bloß zum Spaß!“

Renate Müller

**Weitere Aktionen gegen die Oberland Rallye
siehe Artikel auf Seite 2**

Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.

Alle Spenden sind also steuerlich abzugsfähig.

Spendenkonto: Kreissparkasse Schongau · IBAN: DE16 7345 1450 0000 1099 00 · BIC: BYLADEM1SOG

Tel.: 0 88 61 / 25 97 99 5
Fax: 0 88 61 / 25 67 99 6

Bio im Lech-Ammer-Land
naturmarkt
Peiting

Öffnungszeiten

Mo – Fr: 7:30 – 19:00 Uhr
Sa: 7:30 – 13:00 Uhr

info@naturmarkt-Peiting.de
www.naturmarkt-Peiting.de
Freistraße 2 · 86971 Peiting

Shopping im grünen Bereich

LayArt vielseitig kreativ

Leistungen

COMPUTERSERVICE à la LAYART
HOMEPAGE · HOSTING
SATZ / LAYOUT · DESIGN · WERBUNG
AUDIO · VIDEO

Kontakt

JÜRGEN MÜLLER · AMSELSTR. 31 · 86956 SCHONGAU
TEL.: 08861 900398 · INFO@LAYART.ORG